

Zum Vergleich heranzuziehen ist auch *Stauronereis loveni* (Kbg.)<sup>1)</sup> von Port Jackson (Neu-Holland), zumal wenn die Angabe von HASWELL<sup>2)</sup> zutrifft, dass das zweite Paar der Antennen doppelt so lang als das erste ist. KINBERG hat aber für *St. loveni* angegeben, dass die Palpen mit kurzem Endglied doppelt so lang als die Fühler sind, und das, wie KINBERGS Angabe, dass die subterminalen Bauchcirren kurz seien, passt nicht zu *Stauronereis incerta* (Schm.). Vielleicht hat HASWELL diese Art gesehen und sie fälschlich auf *Stauronereis loveni* (Kbg.) bezogen.

### *Stauronereis australis* (Hasw.).

*Staurocephalus australis* HASWELL Observations on some australian Polychaeta. Proceed. Linn. Soc. New. South Wales (Extract. p. 15) Pl. LIII, Fig. 1—5.

In der Sammlung SCHAUMS-LANDS findet sich ein grosses Exemplar, auf das die Beschreibung HASWELLS passt.

**Fundort:** Durville Island im nördlichen Theile der Cook-Strasse, nahe der Süd-Insel Neuseelands.

## Glyceridae.

### *Glycera ovigera* Schm.

Neue wirbell. Thiere. I. II. 1861 pg. 95.

Die Art gehört nach Untersuchung des Original-Exemplares in den Kreis der *Gl. americana* Leidy, unterscheidet sich von ihr durch anderen Bau der Parapodien. Bei ihnen sind die hinteren kürzeren Lippen unter einander gleich gross, kurz kegelförmig, die vorderen viel länger und schlanker. Der Rücken-cirrus ist verhältnismässig lang. Unter den in der Mehrzahl vorhandenen kleinen blattförmigen Papillen des Rüssels stehen zerstreut sehr viel grössere, kurz gestielte, breit blattförmige.

**Fundort:** Hafen von Auckland, Neuseeland (SCHMARDT).

### *Hemipodus simplex* (Gr.).

Synon. EHLERS Polychaeten d. magellan. u. chilen. Strandes. 1901 p. 15.

Eine kleine Zahl von Glyceriden, die bei French Pass von Herrn SCHAUMS-LAND gesammelt sind, führe ich unter diesem Namen auf, muss aber bemerken, dass geringe Unterschiede von den Thieren zu verzeichnen sind, die mir von der Westküste Süd-Amerikas bekannt geworden sind. Solche bestehen in der Form der Ruderlippe und der Rüsselpapillen. Die hintere Ruderlippe ist meist

1) KINBERG Annulata nova. Öfver. K. Vet. Akad. Förh. 1864 pg. 574.

2) Proceed. Linn. Soc. New South Wales. Vol. X. Pl. 4. Extract. p. 16.

schlank lanzettförmig, ähnlich wie es ARVIDSON<sup>1)</sup> von der Form abbildet, die er als *Hemipodus roseus* bezeichnet; allein ich habe an einigen, sonst nicht zu sondernden Thieren, vom gleichen Fundorte diese Lippe als einen eiförmigen, abgerundeten Lappen gefunden. So mag ich auch hier diese Bildung nicht als maassgebend für eine Artunterscheidung ansehen, wie ich es früher schon ausgeführt habe.

Die Rüsselpapillen, so weit ich sie gesehen habe, waren gleichmässig gross, schlank kegelförmig; damit wichen sie von den ungleich grossen ab, die ich von *Hemipodus simplex* (Gr.) angegeben, aber auch von der Form, die ARVIDSON für die von ihm festgehaltene Art *Hemipodus roseus* Qtfgs. als blattförmig klein bezeichnet. Ich beschränke mich zur Zeit darauf, dieses Verhalten zu erwähnen, das ich gleichfalls für eine Artunterscheidung nicht verwenden möchte, solange nicht weitere Unterscheidungen, etwa aus der Anatomie der Thiere, hinzutreten.

**Fundort:** French Pass (SCHAUINSLAND).

Das Vorkommen einer *Hemipodus*-Art bei Neuseeland ist von besonderem Interesse, da damit die Gattung über die südamerikanische Küste hinaus, woher sie bislang allein bekannt war, verbreitet erscheint. Vielleicht ist es eine notiale pacifische Form, die an der Westküste Südamerikas am weitesten nach Norden vordringt.

## Goniadidae.

### *Goniada* (Glycinde) *dorsalis* n. sp.

(Taf. V, Fig. 12–17).

Von Herrn SUTER in Christchurch erhielt ich einige kleine Anneliden, die sich als eine Art der Gattung *Goniada* (Glycinde) erwiesen. Mit einer der beschriebenen Arten kann ich sie zur Zeit nicht zusammenbringen, vielleicht wird das zu machen sein, wenn grössere Thiere davon vorliegen, die sich als erwachsene Zustände einer bereits bekannten Art erweisen.

Ein nach vorn, stärker nach hinten verschmälertes, wenig abgeplattetes Thier von 10mm Länge hatte 78 rudortragende Segmente und war im vorderen Drittel etwa 0,75mm breit. Seine Rückenfläche trug wie die anderen Stücke auf den Segmenten breite dunkelbraune Querbinden und gleich gefärbte Flecke an den Rudern, beides durch braune Körner hervorgebracht, die wohl in Hautdrüsen erzeugt sind.

Der kegelförmige Kopflappen (T. V, F. 12) ist neungliederig, der basale Ring, wie gewöhnlich, länger und breiter als die folgenden, der terminale Ring

1) IVAN ARVIDSON Studien über die Familien Glyceridae und Goniadidae. BERGENS Museums Aarbog. 1898 Nr. XI. pg. 28, Fig. 23.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [NF\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Ehlers Ernst Heinrich

Artikel/Article: [Glyceridae 37-38](#)